Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 4

Artikel: Die drei Barrymores
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die drei Barrymore

Kleine Chronik derer von Barrymore

Nach Aufzeichnungen von Gertrud Gelbin
Aufnahmen: Metro-Goldwyn-Mayer

1820. Der König ist tot, lang lebe der König! Die Flaggen wehten halbmast. England in tiefer Trauer. Die Theater geschlossen. Viele Schauspieler hungerten. Immer noch verschwenderisch, hatten sie in den Zeiten ihres Verwöhntseins weder die Kraft noch die Klugheit besessen, vorzusorgen.

Besonders betroffen war Eliza Trenter, Balladensängerin, noch nicht lange verheiratet mit Frederik Lane, der lange Jahre ihr Manager bei den Gastspielen, die sie in der Provinz absolvierte, gewesen war.

Sie hatten ein Kind zu versorgen, hatten gespart. Aber sie waren zu jung, um schon viel zurückgelegt zu haben.

Und als nach der ihnen unendlich lange scheinenden Trauerzeit die Theater wieder ihre Pforten öffneten und sie das Glück hatte, mit als erste eine Rolle zu bekommen, war es schön, eine schwere Zeit hinter sich zu wissen.

Fräulein Louisa Lane war damals knapp anderthalb Jahre alt. Diese Louisa Lane wurde dann die Großmutter von Lionel, Ethel und John Barrymore, die Stammutter der Familie Barrymore.

Louisa war fünf Jahre alt, als ihr Vater starb. Sie war nicht ein Schauspieler-Wunderkind. Wunderkinder pflegen, groß geworden, meist ihre Begabung zu verlieren.

Was jedem andern Kind ein großer Sandhaufen ist, war der kleinen Louisa die bunte Welt hinter den Kulissen. Sie spielte nicht mit Marmeln, sondern mit dem wundervoll glitzernden Gesdmeide, das ihre Mutter abends auf der Bühne als Königin trug.

Mit sechs Jahren machte Louisa mit ihrer Mutter eine große Reise. An Bord eines Frachtdampfers fuhren sie nach dem Mekka aller englischen Schauspieler: nach Amerika.

Ihr erstes Engagement bekam sie im Wallnut - Street-Theater in Philadelphia. Mit 10 Jahren fuhr sie mit ihrer Mutter nach Westindien und kehrte 1832, im Alter von 12 Jahren, wieder nach Philadelphia zurück. Mit 16 Jahren erwarb sie das Wallnut - Street - Theater, das ihr und ihrer Mutter die ersten Erfolge in Amerika gebracht hatte. Mit 20 Jahren spielte sie Star-Rollen in Boston, Washington, Baltimore, Philadelphia und New York.

Erst mit 30 Jahren fand sie Zeit zum Heiraten. Louisa Lane wurde Mrs. John Drew, das heißt, die Gattin eines für damalige Zeiten ungeheuer populären irischen Schauspielers. Er war gleichzeitig sein eigener Manager, und in den fünf Jahren ihrer Ehe war sie nicht nur im Leben, sondern auch auf der Bühne Partnerin ihres Gatten im Arch-Street-Theater. Später arbeiteten sie gemeinsam im Wallnut-Street-Theater in Philadelphia, um ihren zwei Kindern John und Georgie das Theater, das ihnen als ihr Eigentum natürlich am meisten am Herzen lag, groß und berühmt übergeben zu können. Aber bald hatte Mrs. John Drew alle Sorgen, die mit dem Erfolg größer geworden waren, wieder allein zu tragen. Ihr Gatte starb, und alle Mühen der Verwaltung des großen Betriebes lagen wieder in ihren Händen. Ganz nebenbei hatte sie auch noch für ihre Kinder zu sorgen und sie, das war für sie selbstverständlich, zu guten Schauspielern zu machen.

Georgia Drew verliebte sich das erste Mal auf der Bühne in Maurice Barrymore. Die Kritik, die sie erhielt, war trotzdem wohlwollend.

Ihr Bruder John Drew erschien auf der Bühne mit einer so ungeheuren Sicherheit seiner Wirkung und mit einem so überwältigenden Zutrauen zu seinem Genie (das er noch nie bewiesen hatte), daß seine Mutter in den Dialog folgende Sätze einschob, um ihrer Empörung Luft zu machen: «Was für ein schrecklicher junger Mann! Wie soll das erst werden, wenn er größer wird!»

Sie hatte das ausgesprochen, was die Zeitungen in den Kritiken einmütig schrieben. Sie fanden ihn unverschämt und der Sympathie des Publikums so sicher, daß er sie nie erringen konnte.

John Drew brauchte mehrere Jahre Arbeit, um sein erstes Auftreten vergessen und aus sich einen Schauspieler zu machen. Aber dann war er ein großer Schauspieler, dessen Name am Broadway Menschenmassen ins Theater lockte. Er hatte nur eine Rivalin in der Gunst des Publikums, und das war seine Schwester, Georgia Drew.

Georgia war aber nicht nur eine große Schauspielerin, sondern (und in damaligen Zeiten steigerte das noch trotz ihrer Jugend ihre Popularität) die stolze Mutter ihrer Kinder Lionel, Ethel und John Barrymore.

Ihre Ehe war nicht glücklich. Maurice Barrymore, Sohn irisch-englischer Eltern, hatte sich in seiner Heimat als Schriftsteller und Schauspieler einen Namen gemacht. Sie waren so verschieden, daß sie sich anziehen mußten, aber sie waren zu verschieden, um miteinander leben zu können.

Als sich Georgia von ihrem Manne trennte, hatte sie drei Kinder: Lionel, der Erstgeborene, war am 28. April 1877, Ethel am 15. August 1887 und John, das Baby der Familie Barrymore und der besondere Liebling seiner Großmutter, am 15. Februar 1892 geboren worden. Die drei hatten alle Vollmachten auf dem großen Kinderspielplatz der Barrymores hinter der Bühne des Arch-Street-Theaters, auf der die Großmutter, die Mutter und der Onkel John gemeinsam Lorbeeren ernteten.

Es waren glückliche Jahre, die durch den Tod Georgias jäh ein Ende fanden. Mit ihrer 13 Jahre alten Tochter Ethel hatte sie Philadelphia verlassen, um in Kalifornien ihre Gesundheit wieder herzustellen, aber sie starb dort, und ihr Tod war ein Schlag für ihre Mutter, den diese nie mehr ganz überwinden konnte. Die alte Frau widmete sich jetzt ganz dem Leben ihres Sohnes und ihrer Enkel. Sie hatte fast 40 Jahre in Philadelphia gelebt und in diesen 40 Jahren mehr gearbeitet als ein Menschenleben Arbeit faßt. Sie war müde, sehnte sich, ihrer Tochter zu folgen, weil sie einmal ruhen wollte, aber sie sollte noch erleben, daß wenigstens Lionel und Ethel den von ihr geliebten Beruf erwählten.

Die Barrymores privat. Selbst dann, wenn eine so kameragewohnte Familie wie die Barrymores sich einmal «privat» photographieren läßt, ist das Ergebnis das übliche hergebrachte Familienbild, nur daß der Photograph angesichts der erlauchten Familie, die in Amerika die «königliche» genannt wird, sich nicht traute, sein «Bitte recht freundlich» hinzulächeln oder Herrn Lionel Barrymore das Hosenbein zurechtzuzupfen. Vielleicht aber hat es diesen Filmkünstlern, denen das In-die-Kamera-gucken sonst als Berufssünde angekreidet wird, Spaß gemacht, einmal das brav Bürgerliche herauszukehren und nichts anderes zu sein als eine liebe, nette Familie, bestehend aus Gatte, Gattin, Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Sohn, Tochter, Onkel, Tante, Cousin und Cousine nebst einer treuen Hundeseele. Auf dem Divan sitzen Lionel Barrymore mit seiner Gattin (der Schauspielerin Doris Benkin), Ethel Barrymore, Frau John Barrymore (Dolores Costello) mit der kleinen Dolores und John Barrymore mit dem Stammhalter John auf den Armen. Hinten stehen die drei Kinder Ethels: Samuel, Ethel und John Drew Colt.

ETHEL BARRYMORE als Nora in Ibsens «Puppenheim». Auf Anraten ihres Bruders Lionel brachte sie das Drama Ibsens auf die amerikanischen Bühnen und verhalf dem Stück, seinem Dichter und sich selber zu höchstem Erfolg.

LIONEL BARRYMORE in seinem ersten Film. «Frauen lieben Diamanten», so hieß die hochdramatische Begebenheit, die von den Darstellern ebenso hochdramatische Mimik erforderte.

JOHN BARRYMORE in seiner ersten erfolgreichen Bühnenrolle. Früher schon, als Sechzehnjähriger, hatte er einmal Theater gespielt, damals aber einen schlimmen Reinfall erlebt. Da das Stück «Ein Mann von Welt» hieß, erschien er mit frech aufgezwirbeltem Schnurrbart, aber auch mit sehr mangelhafter Rollenkenntnis, verpaßte jedes Stichwort und hatte für einige Zeit genug vom Theater. – Unser Bild zeigt ihn beim zweiten und glücklicheren Anlauf zu seinem Schauspielerdasein. Er hatte einen unschuldigerweise zu Gefängnis verurteilten kleinen Angestellten darzustellen und vermochte in dieser Rolle seine Zuhörer derart zu rühren, daß er über Nacht ein berühmter Schauspieler wurde.

ETHEL BARRYMORE

Sie war keine ausgesprochene Schönheit, als sie begann, aber bald hatte sie gelernt, wie sie sich kleiden, wie sie sich halten mußte, so daß sie mit 18 Jahren die meist interviewte Schauspielerin Amerikas war. Und als sie Ibsens «Nora» für die Bühnen Amerikas eroberte, schien sie den Ruhm ihrer Großmutter und ihrer Mutter noch in den Schatten zu stellen. Sie wurde die begehrteste Persönlichkeit Amerikas. Der Herzog von Sutherland setzte sich für ein Gastspiel in London ein.

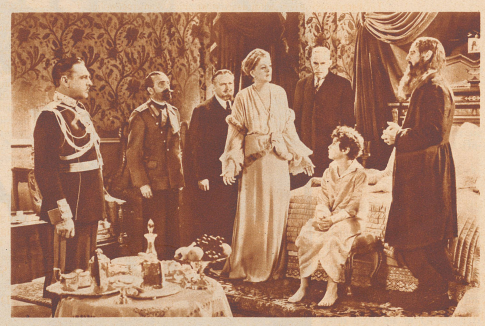
Sie brachte Galsworthy von ihrer England-Tournee mit nach Amerika, sie hatte den Mut, obgleich sie ihre Karriere ihrer Eleganz verdankte, in «The Silver Box» eine arme Scheuerfrau zu spielen in einer Zeit, in der die Eingliederung der Schauspieler in bestimmte Rollentypen viel krasser war als heute, in der Schauspieler noch als erste Liebhaber oder erste Liebhaberinnen engagiert und damit festgelegt wurden.

28jährig heiratete sie Mr. Russell Colt, den Sohn eines amerikanischen Wirtschaftsführers. Man war gespannt, ob Ethel Barrymore als Gattin dieses Mannes nicht gezwungen sein würde, der Bühne Lebewohl zu sagen. Aber sie nahm sich nicht einmal die Zeit für Flitterwochen. Ihr Gatte ging mit auf die Tournee. Erst nachdem sie ihren Erfolg in «Lady Frederik» in ganz Amerika ausgekostet hatte, kehrte sie nach New York zurück, denn sie hatte eine ganz neue Rolle: Mama Ethel Barrymore zu spielen: am 28. November 1909 erblickte Sam Colt das Licht der Welt, und Ethel wußte, daß er ein Barrymore und also ein Schauspieler war.

LIONEL BARRYMORE

Müheloser als je ein Barrymore hatte er sich Erfolge erobert und das veranlaßte ihn, seine Sachen zu packen, um, wie er sagte, zwei Jahre auszuspannen — 2 Jahre in Paris Malerei zu studieren. Zwölf Jahre sollten vergehen, bevor ihn der Broadway wiedersah. Selbstverständlich beschäftigte er sich weiter mit der Bühne. Er war es gewesen, der Ethel veranlaßt hatte, in New York Ibsens «Nora» zu spielen. Aber als er hörte, welchen Erfolg sie damit erzielte, trieb ihn nicht die Sehnsucht zurück, sondern er entschloß sich nur, in Paris nun auch Musik-Studien seiner Theater-Untreue hinzuzufügen.

(Fortsetzung Seite 93)



Der einzige Film, worin alle drei Barrymore gemeinsam filmen: «Rasputin und die Zarin» (in der Schweiz läuft der Film unter dem Titel «Die letzte Zarin»). Die Zarin wird dargestellt von Ethel, Rasputin (rechts außen) von Lionel und Prinz Paul (links außen) von John Barrymore.

Die drei Barrymores

(Fortsetzung von Seite 87)

Er, der der treueste Ehegatte wurde, war dem Theater nie ganz treu. Als er zurückkehrte, erregte er das höchste Mißfallen seiner Schwester, weil er sich für Revue-Gastspiele hergab. Aber dieser Abweg von dem, was bei den Barrymores als wirkliches Theater galt, machte Lionel zum Pionier für seine Geschwister, denn der Umweg über die Revue brachte ihn zum Film. Ethel, die mit den Seitensprüngen ihres Bruders gar nicht einverstanden war, fand, nachdem sie seinen ersten Film gesehen hatte, diese Arbeit interessant genug, um sich ein Jahr lang von der Bühne zu trennen. Lionel war durch seinen Schwiegervater mit D. W. Griffith bekanntgemacht worden. 1911 begann seine Filmkarriere als Partner Marie Pickfords. Er spielt fünf Jahre lang Helden, Bösewichte, Komiker, kurz, alle Rollen, die der Film überhaupt zu bieten hatte. Das Theater war vergessen.

Als im Jahre 1928 der Tonfilm aufkam, schuf er den ersten großen Sprechfilmerfolg als — Regisseur. Seine Studien in Paris, die zuerst nur «ein aus der Reihe tanzen» schienen, hatten nun auf einmal Sinn bekommen. Die Begabung, die ihn dazu getrieben hatte, seine angeborenen Fähigkeiten auszubilden, konnte hier nutzbar gemacht werden.

JOHN BARRYMORE

John, der Jüngste, war das Sorgenkind der Familie. Ein Hans Dampf in allen Gassen, ein charmanter Herr Uebermut, kurz, in der «königlichen Familie» derer von Barrymore hatte er sich den Platz des ewigen Prinzen von Wales erobert, der eben Dummheiten machen mußte und für seine Dummheiten geliebt wurde. Er dachte gar nicht daran, Schauspieler zu werden. Er hatte den Löwenanteil der Begabung von seinem Vater und seinem Großvater geerbt, er war ein bildhübscher Junge, klug, geistig beweglich, aber er hatte auch eine hemmungslose Begeisterung für das Nichtstun. Abgesehen davon, wenn er Karikaturen zeichnen konnte; darin war er unermüdlich. Denn es reizte ihn, Schwächen und Fehler seiner Umgebung mit Bleistift und Papier zu verspötteln. Als Ethel schon ein Star am Broadway war, wurde er Journalist. — Erst als er aus der Zeitung herausgeworfen wurde, entschloß er sich, Schauspieler zu werden.

1903 standen die Geschwister Barrymore, jeder für sich, auf einer Bühne am Broadway. John schnitt am schlechtesten ab. Aber die Kritiker hatten unrecht. Zwei Jahre eingespannt in die eiserne Disziplin des Theaterlebens, von dem sich die Zuschauer kaum einen Begriff machen können, machten John, dessen Karriere also ähnlich verlaufen ist wie die seines Onkels John Drew, zum erkorenen Liebling der jungen Mädchen, und damit hatte er auch die Männer erobert, denn kein amerikanischer Mann wird wagen, auf einen Schauspieler zu schimpfen, den seine Erkorene liebt. Ein Jahr Ausspannung in Paris gab John die Idee für eine völlig neue Hamlet-Inszenierung, die seinerzeit in der ganzen Welt viel diskutiert war. Er setzte sie sogar in Amerika durch, und selbst der Spötter Bernard Shaw, der ihn in London sah, konnte sein Bedauern darüber, das Shakespeare John nicht gesehen hatte, nicht verbergen, «denn sicher» — so schrieb Bernard Shaw an ihn, «hätte er Ihnen ein neues Stück auf den Leib geschrieben.» John konnte sich besseres Manuskriptpapier denken, aber war auf G. B.'s Brief (und ist es heute noch) sehr stolz.

Dann brachte er gemeinsam mit Lionel, der für kurze Zeit aus Hollywood wieder zur Bühne zurückgekehrt war, Tolstois «Lebenden Leichnam» in New York heraus und machte dieses Stück, von dem es am Broadway niemand erwartet hatte, zu einem vollen Saisonerfolg. John hatte nebenbei Zeit sich zu verlieben und heiratete nach einer mißglückten ersten Ehe Dolores Costello.

DIE DREI BARRYMORES

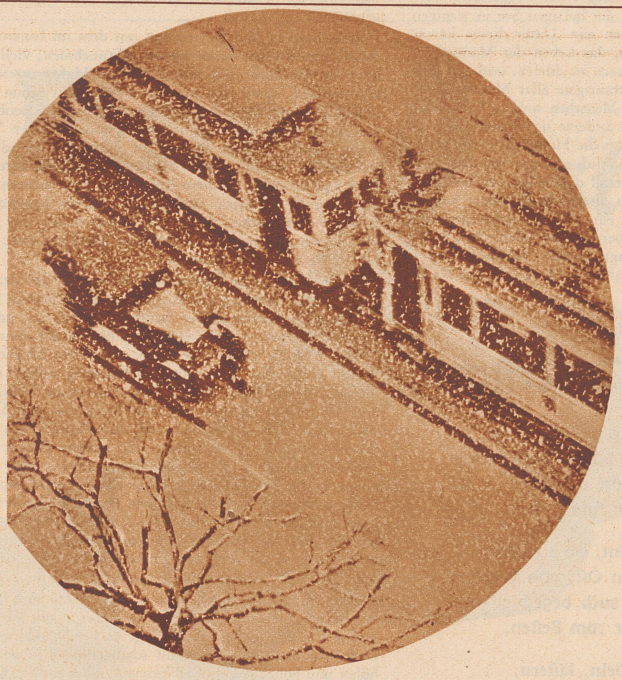
Ethel, Lionel und John, die drei Barrymores, aber waren inzwischen so berühmt geworden, daß der zuerst spöttische Beiname «die königliche Schauspielerfamilie» nicht nur inzwischen ernst geworden war — der Ruhm ging noch darüber hinaus. Frederik March und Ina Clair konnten unter dem Titel «Die königliche Familie» eine Burleske herausbringen, in der Frederik March John und Ina Clair Ethel Barrymore karikierten und die zu einem großen Erfolg wurde. Lionel nahm es zum Anlaß, seinem Bruder eines schönen Tages wohlwollend zu erklären, daß er mit jedem Tag Frederik March ähnlicher und ähnlicher würde. John strahlte und erzählte die Geschichte noch wochenlang.

Aber Lionel, der zuerst aus der Reihe getanzt war, brachte John, der ihn wieder von seiner Filmarbeit nach New York ans Theater geholt hatte, von dort nach Hollywood mit zurück.

Sie arbeiteten beide nach ihrem einzigen gemeinsamen Auftreten im «Lebenden Leichnam» in getrennten Ateliers, bis sie für den Film «Menschen im Hotel» zum erstenmal zusammen für einen Film eingesetzt wurden.

Man wagte sich an einen neuen Film, in dem aber Ethel nicht fehlen durfte, und in dem also die drei Geschwister zum erstenmal gemeinsam spielten.

«Rasputin, der Dämon Rußlands» war der Stoff, der diese drei Schauspieler, die jeder für sich ihren Weg gefunden hatten, vereinen mußte, selbst wenn sie nicht Geschwister gewesen wären. Es gab nur eins, das sie noch so vereinen konnte wie diese Arbeit: die Geburt des kleinen John Barrymore, das einzige Kind, das den Familiennamen weitertragen wird. Der kleine John ist am 21. August 1932 in Pasadena getauft worden. «John, das Kind, wird Schauspieler werden», versicherte John, der Vater. Und Tante Ethel und Onkel Lionel sind stolz auf den kleinen Barrymore. Er wird in den Filmateliers von Hollywood bei Tante, Onkel und Vater Barrymore zu Hause sein, wie die drei in den Kulissen des Arch-Street-Theaters, und vielleicht, weil er einen so viel größeren Spielplatz hat, wird er ein noch größerer Schauspieler werden.



Nass · Kalt
Jetzt NIVEA

Denn dieses Wetter, heute feucht, morgen kalt, dann windig, dann auch mal sonnig, erfordert für Ihre Haut besonderen Schutz. Deswegen vorbeugen! Allabendlich — auch am Tage, bevor Sie ins Freie gehen — Gesicht und Hände mit Nivea-Creme einreiben. Dann bleibt Ihre Haut glatt und geschmeidig und bekommt jenes zarte, feine Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Sie dringt in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen.

Nivea-Creme:
Dosen: Fr. o.50, 1.20, 2.40
Tuben: Fr. 1.– und 1.50
Schweizer Fabrikat.
Hergestellt durch
Pilot A. G., Basel